



PRESSEINFORMATION

3. Zero Project Unternehmensdialog in Kärnten

Thema: EMPLOYER BRANDING IM TOURISMUS

Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen als Teil der Unternehmensstrategie und möglicher Wettbewerbsvorteil

Der Zero Project Unternehmensdialog zeigt auf, dass die Beschäftigung von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen kein Sozialprojekt ist, sondern wirtschaftliche Anliegen erfüllt.

Am 24. September 2019 findet auf Einladung von LH Dr. Peter Kaiser, LHStv. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Beate Prettner, LR Mag. Sebastian Schuschnig, der WK-Kärnten, der Essl Foundation und der autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH, der 3. Zero Project Unternehmensdialog zum Thema: **EMPLOYER BRANDING im Tourismus. Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen als Teil der Unternehmensstrategie und möglicher Wettbewerbsvorteil** - im Spiegelsaal, im Amt der Kärntner Landesregierung, in Klagenfurt statt.

Inhalte & Ziele

Beim **Zero Project Unternehmensdialog** geht es darum,

- Unternehmerinnen und Unternehmer, Entscheiderinnen und Entscheider sowie Personalverantwortliche zu inspirieren, Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen
- innovative Praxisbeispiele (Best- und Good-Practices) und ihre Erfolgsfaktoren aus dem In- und Ausland vor den Vorhang zu holen und zu zeigen, dass Vorteile für Alle (Unternehmen, Mitarbeitende und Gesellschaft) möglich sind
- Ängste, Unsicherheiten und Mythen, die es in Bezug auf die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen gibt, aufzulösen
- Fördermöglichkeiten (und somit Entlastung der Personalkosten) darzustellen
- Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Tourismuswirtschaft für Menschen mit Behinderungen zu zeigen

1

In Kooperation mit:

LAND  KÄRNTEN

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

 **WKO**
WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN
TOURISMUS · FREIZEIT

 **AMS** Arbeitsmarktservice
Kärnten



 **Stenitzer**
Consulting&Coaching

 **VERANTWORTUNG
ZEIGEN** **VZ**

 **designation**
Strategie | Kommunikation | Design

 **DRUCKBOTSCHAFTER**

 **mediapool**



Zudem bietet der *Zero Project Unternehmensdialog* den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Plattform, um das Matching von Firmen und passenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu besprechen und dabei neue Ideen zu entwickeln, zu diskutieren und umzusetzen.

Thema: EMPLOYER BRANDING IM TOURISMUS. Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen als Teil der Unternehmensstrategie und möglicher Wettbewerbsvorteil

Für die **Keynote** zum diesem spannenden Thema konnte **einer der Experten auf diesem Gebiet, Thomas Steiner, MA BSc** von der renommierten Tourismus-Consulting-Firma, **Kohl & Partner**, gewonnen werden.

Thomas Steiner wird in seinen Ausführungen, **Blitzlichter auf folgende Bereiche** werfen:

Der akute Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitermangel im Tourismus, insbesondere der Fachkräftemangel in der Hotellerie nimmt jährlich zu. Und doch scheinen einige Betriebe von der Entwicklung nicht betroffen zu sein.

- Was machen diese Unternehmen anders als viele ihrer Mitbewerberinnen und Mitbewerber?
- Wie gehen diese Betriebe im Rennen um die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor?

Die Antwort auf diese Frage lautet in den meisten Fällen: **EMPLOYER BRANDING**.

Daher ist die Schaffung einer authentischen Arbeitgeberinnen- und Arbeitgebermarke, um am hart umkämpften Arbeitsmarkt als attraktives Unternehmen wahrgenommen zu werden, in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft wichtiger denn je.

Im Rahmen des Unternehmensdialogs werden **Betriebe, die bereits erfolgreich Menschen mit Behinderungen beschäftigen** und somit „**Role Models**“ sind, vor den Vorhang geholt und berichten über ihre Erfahrungen.

Hotel Masatsch, Kaltern an der Weinstraße, Südtirol Christian Etl, MBA, Hoteldirektor

„Ein Arbeitsplatz ohne Vorurteile: Das Hotel Masatsch, ein barrierefreies Inklusionshotel im Verbund der Embrace Hotels, erfüllt diesen Standard bereits seit vielen Jahren. Der Verbund der Embrace Hotels ist in nur elf Jahren von sieben auf 45 Mitgliedsbetriebe in D/CH/I gewachsen.“

In Kooperation mit:



Naturel Hotels & Resorts GmbH, Faaker See

Michaela Tiefenbacher, Geschäftsführende Gesellschafterin

„Wir versuchen, die jungen Menschen, die bei uns in Ausbildung sind, dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, und wir sehen die Befähigungsperspektive als einen wichtigen Baustein für Partizipation am gesellschaftlichen Leben.“

Kleinsasserhof, Kleinsaß, Spittal an der Drau

Ludwig Gasser, BA, Inhaber

„Jeder Mensch verdient es, einen wertvollen Beitrag im Alltag leisten zu dürfen, denn durch unser TUN werden wir noch wertvoller.“

Parkcafé, Gastronomie & Touristik GmbH, Villach

Mag. Josef Nageler, Geschäftsführer

„Inklusion war uns nur in der Theorie bekannt. Die Praxis zeigte, dass es funktioniert. Im Verbund mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Integration möglich und kein Handicap.“

Gasthof Pirker, Waltendorf, Klagenfurt

Helga Preduschnigg, Inhaberin

„Wir versuchen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, und unterstützen sie daher auch über den Arbeitsalltag hinaus. Dieses Engagement lohnt sich für beide Seiten.“

Arbeitsmarkt & Tourismus: Und die Rolle von Menschen mit Behinderungen als Mitarbeitende

Rund **50.000 Menschen (18 Prozent der 210.353 Gesamtbeschäftigten)** sind in **Kärnten im Tourismus** tätig. Das bedeutet, dass **jeder 5. Arbeitsplatz in Kärnten** direkt oder indirekt mit der Tourismus- und Freizeitwirtschaft verbunden ist. In Oberkärnten sogar jeder Dritte. Tendenz steigend (Quelle: Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH, Jahresbericht 2018).

Damit verbunden ist, dass Betriebe händierend nach motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern suchen (Stichwort: Arbeitskräftemangel).

Dieser Herausforderung kann mitunter begegnet werden, wenn künftig das Potential von Menschen mit Behinderungen als Mitarbeitenden, stärker genutzt wird.

Die **Essl Foundation** (<https://zeroproject.org/uber-die-essl-foundation/>) hat sich dieser Thematik angenommen und veranstaltet bereits zum dritten Mal, österreichweit, gemeinsam mit regionalen Partnerinnen und Partnern, die **Zero Project Unternehmensdialoge** (<https://www.facebook.com/ZeroProjectUnternehmensdialog/>).

In Kooperation mit:



KR Martin Essl, Initiator der Zero Project Unternehmensdialoge:

„Es ist unser Ziel, allen Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit zu geben, durch eigene Arbeit, die auf ihre individuellen Fähigkeiten abgestimmt ist, ihr Einkommen zu verdienen. Dadurch erfahren sie Anerkennung und das Gefühl, gebraucht zu werden, was sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein auswirkt. Aus meiner jahrelangen Erfahrung als Unternehmer weiß ich, dass diese Menschen sich auch durch vorbildliches Engagement, hohe Motivation und Loyalität auszeichnen.“

Große ungenützte Potenziale für die Wirtschaft

15 Prozent der Bevölkerung und damit auch 15 Prozent der Kundinnen und Kunden der Unternehmen haben eine Behinderung. Dieses große wirtschaftliche Potenzial bleibt bislang durch Skepsis oder Unsicherheit häufig ungenutzt.

Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen wird derzeit noch hauptsächlich als Sozialprojekt und viel zu wenig als wirtschaftliches Anliegen verstanden. Chancen fürs Recruiting (z.B. Nutzung von Expertinnen- und Expertenbegabungen), Betriebsklima oder die Erschließung neuer Kundinnen- und Kundengruppen, sowie Kundinnen- und Kundenbindung, bleiben zurzeit weitgehend ungenutzt.

Dank der guten Konjunktur, sinkt die Arbeitslosigkeit bereits seit einiger Zeit konstant. Nicht jedoch bei Menschen mit Behinderungen. Sie profitieren leider kaum vom Wirtschaftsaufschwung der letzten Jahre.

Nur 56 Prozent der Menschen mit Behinderungen sind in Österreich erwerbstätig. Im Zeitraum von 2007 bis 2017 ist die Arbeitslosenquote von Menschen mit Behinderungen um fast 140 Prozent gestiegen und findet sich gegenwärtig am höchsten Stand seit deren statistischer Erfassung (Quelle: <https://www.derstandard.at/story/2000102250490/arbeitslosigkeit-steigt-unter-menschen-mit-behinderung>, 03.09.2019).

WU-Studie zeigt Erfolgsfaktoren

Innovative Erfolgsbeispiele in Unternehmen zeigen vor, wie es funktioniert. Eine Studie der Wirtschaftsuniversität Wien hat untersucht, welche Faktoren für die erfolgreiche Integration von Menschen mit Behinderungen ausschlaggebend sind und welche Vorteile daraus für die Unternehmen entstehen.

Die Studienergebnisse zeigen, dass es wichtig ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderungen als vollwertige Arbeitskräfte anzuerkennen und dass es eine offene Kommunikation zum Abbau von Stereotypen und Problemen braucht.

Wenn diese Rahmenbedingungen erfüllt sind, können Menschen mit Behinderungen sinnvoll und entsprechend ihrer Stärken und Fähigkeiten in die Arbeitsabläufe integriert werden.

Best-Practice-Beispiele illustrieren, wie sich das positiv auf das Betriebsklima auswirkt, und zwar durch ein verbessertes Gemeinschaftsgefühl und höhere Loyalität zum Unternehmen. Konkret zeigt sich dies in geringerer Fluktuation und einer höheren Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzufriedenheit.



Besondere Talente erkennen und einsetzen

Eine Behinderung ist lediglich ein Merkmal von vielen, die einen Menschen ausmachen. Sie bedeutet nicht automatisch eine Einschränkung der Leistungsfähigkeit der betroffenen Person und niemand sollte auf eine Behinderung reduziert werden.

Oft entwickeln Menschen mit Behinderungen gerade wegen ihrer Einschränkung ganz besondere Fähigkeiten und Talente. So lassen sich etwa gehörlose Menschen durch Geräusche oder Lärm kaum aus der Ruhe bringen und können daher auch in einem hektischen Umfeld konzentriert arbeiten. Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) hingegen haben eine besonders strukturierte Arbeitsweise, eine hohe Toleranz für Routinetätigkeiten und ein exzellentes analytisches Denkvermögen. All dies sind ideale Voraussetzungen z.B. für eine Karriere als Programmierer oder Softwaretester.

Eine Win-Win-Win-Situation

Durch die Integration von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt entsteht eine klassische Win-Win-Win-Situation: für die Gesellschaft, das Unternehmen und die Einzelne / den Einzelnen.

Um für Unternehmen die Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderungen so einfach wie möglich zu gestalten und etwaige Bedenken auszuräumen, bietet das Zero Project Netzwerk das erforderliche Know-how.

Erfolgreiche Kooperation: Essl Foundation, Zero Project Unternehmensdialog und autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH

In Kärnten ist die autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH (www.autark.co.at), regionale Kooperationspartnerin des Zero Projects.

Mit ihrem vielfältigen Dienstleistungsangebot und einem eigenen „Beratungsservice für Unternehmen“, ist die soziale Dienstleisterin die ideale Anlaufstelle und der „Match-Point“, wenn es um das Thema „Arbeit & Behinderung“ geht.

Gemeinsam mit interessierten Unternehmen werden individuelle und maßgeschneiderte Lösungen erarbeitet.

Damit ist dieses Angebot von autArK die ideale Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Menschen mit Behinderungen.

Das Service ist kostenlos und wird vom Sozialministeriumservice - Landesstelle Kärnten finanziert.

In Kooperation mit:



Über Zero Project

Das Zero Project ist eine gemeinnützige Initiative der Essl Foundation und engagiert sich weltweit für die Rechte von Menschen mit Behinderungen entsprechend der UN-Konvention, die auch von Österreich ratifiziert wurde. Über sein weltweites Netzwerk von über 4.000 Expertinnen und Experten bzw. Organisationen aus 180 Ländern werden jährlich Sozialinnovationen und innovative Gesetze und Standards gesucht und in Konferenzen in der UN-City in Wien, in Reports und im Internet vorgestellt. www.zeroproject.org

Format „Zero Project Unternehmensdialoge“

Die Zero Project Unternehmensdialoge wurden von der Essl Foundation im Jahr 2017 initiiert, um in jedem Bundesland vorbildliche Unternehmen in der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen vorzustellen und mit den Landesregierungen, NGOs, Unternehmen und Unternehmensverbänden zu diskutieren.

Da dieses Thema mit vielen Herausforderungen für alle Beteiligten verbunden ist, hat die Essl Foundation viele Erfolgsmodelle in und außerhalb von Österreich recherchiert.

Diese innovativen Beispiele und ihre 30 jährige Erfahrung möchte die Essl Foundation anderen Unternehmerinnen und Unternehmern in diesem Format - das in jedem Bundesland stattfindet - weitergeben.

Alle relevanten Stakeholder, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, sowie Unternehmerinnen und Unternehmer und Personalverantwortliche, werden bei der Veranstaltung über bedeutsame und innovative Projekte und Entwicklungen diskutieren, die Menschen mit Behinderungen besser in den Arbeitsmarkt integrieren. Eingebettet in die regionalen Rahmenbedingungen wird der Fokus anhand von Best-Practice-Beispielen auf Lösungen und Umsetzbarkeit liegen.

Informationen & Rückfragen:

autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH

Öffentlichkeitsarbeit & Organisation

Mag. Bernhard Wappis

Rudolfsbahngürtel 2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0676 / 465 45 98, E-Mail: b.wappis@autark.co.at

Website: www.autark.co.at

In Kooperation mit: